

# PARZEN | Schicksalswendungen

Wandelkonzert mit Klanginstallationen

# **Hören**Sehen

Konzertreihe  
Visuelle Musik  
Bremen

**12.06.2022 – 17:00 Uhr – Plantage 13 Bremen**

**Kairos Quartett: LUFT | WURZELN 2**

## **PARZEN | Schicksalswendungen**

**Wandelkonzert mit Klanginstallationen**

Das Berliner Kairos Quartett ist am 12. Juni 2022 in Bremen (Plantage 13) zu Gast – zum siebten Mal seit 2003. Dort präsentiert es sein Programm Parzen, ein Wandelkonzert mit Klanginstallationen. Die räumliche Bewegung der Musiker\*innen und des Publikums macht Parzen zu einem bemerkenswerten Klangerlebnis zeitgenössischer Musik. Das Programm ist Teil der Konzertreihe LUFT | WURZELN, die das Kairos Quartett im Laufe des Jahres 2022 deutschlandweit aufführt.

Das Parzen-Programm entstand schon 2021 im Zusammenspiel mit dem Schlagzeuger Olaf Tzschoppe und dem Klangkünstler Andre Bartetzki, konnte dann aber wegen der Pandemie-Einschränkungen nicht vollständig realisiert werden. Mit Parzen schlägt das Kairos Quartett eine Brücke zur römischen Mythologie. Die titelgebenden Schicksalsgöttinnen, die die Lebensfäden der Menschen spinnen und trennen, stehen Pate für das zweite Programm der Konzertreihe LUFT | WURZELN. Das Kairos Quartett lässt durch Parzen ein dichtes musikalisches Netz aus unterschiedlichen Kompositionen entstehen, dessen Fäden verbindende, aber auch trennende Kräfte entfalten.

**Kairos Quartett und LUFT | WURZELN**

Seit seiner Gründung 1996 widmet sich das Kairos Quartett der Aufführung richtungweisender Kompositionen des ausgehenden 20. und des 21. Jahrhunderts und kuratiert viele Projekte selbst. Nach 25 Jahren mit weltweit zahlreichen Auftritten und diversen Tonträger-Produktionen schlägt das Berliner Ensemble in neuer Besetzung den Weg Richtung Zukunft ein. Zu den beiden Mitbegründer\*innen des Kairos Quartetts, Simone Heilgendorff und Claudius von Wrochem, sind die jungen Geigerinnen Veronika Paleeva und Alicja Pilarczyk hinzugestoßen. Beide verfolgen interdisziplinäre Ansätze von Musik und Kunst, die die Ausrichtung des Quartetts mit seinen Interpretationen internationaler und multimedialer Kompositionen optimal ergänzen.

# MITWIRKENDE

## **Kairos Quartett**

**Veronika Palleva** und **Alicja Pilarczyk**, alternierende Violinen  
**Simone Heilgendorff**, Viola  
**Claudius von Wrochem**, Violoncello

**Olaf Tzschope**, Schlagzeug

**Petros Leivadas**, Klangregie (Heubris)  
**Anton Wassiljew**, Klangregie  
**Tobias Klich**, Klanginstallation (*Palast der Lose des Lebens*)

# PROGRAMM

Klanginstallation vor, zwischen und nach allen Inseln:

**Andre Bartetzki** [\*1962]

*ForMal ° VorSpiel ° FourStrings* [2021]

ortspezifische Klanginstallation

Insel 1 (Galerie):

**Larisa Vrhunc** [\*1967]

*Vertical* [2015] Fassung für Streichquartett

Transfer

Insel 2 (Orchestersaal):

**Liza Lim** [\*1966]

*The Weaver's Knot* [2016]

**Simon Steen-Andersen** [\*1976]

*Study #2*

für Streichinstrumente und Whammy-Pedal [2009]

Transfer

Insel 1 (Galerie):

**Petros Leivadadas** [\*1990]

*Heubris - Trunken mit Gott*

für Schlagzeug solo und Live-Elektronik [2019]

Transfer

Insel 2 (Orchestersaal):

**Oliver Schneller** [\*1966]

*Hilbert Space.*

für Streichquartett, Schlagzeug und Zuspield

[2021, Auftragskomposition des Kairos Quartetts]

Transfer

Insel 3 (Innenhof):

**Sandeep Bhagwati** [\*1963]

*nightbirdsong*

Version für den kleinsten möglichen Schwarm,  
das Streichquartett [2021]

Im Anschluss

Insel 2 (Orchestersaal):

**Tobias Klich** [\*1983]

*Palast der Lose des Lebens*

Klanginstallation im Dialog mit Leibniz, Deleuze  
und Bachs *Matthäuspasion* [2022]

## ZUM PROGRAMM

### **Andre Bartetzki – *ForMal ° VorSpiel ° ForStrings***

Bartetzki absolvierte ein Tonmeisterstudium an der HfM "Hanns Eisler" Berlin; dort gründete er 1990 das Studio für elektroakustische Musik und leitete es bis 2002. 1999-2004 wechselte er an das elektroakustische Studio der HfM Weimar als Dozent und technischer Leiter. 2009-2012 war er gemeinsam mit Volker Straebel Leiter des Elektronischen Studios der TU Berlin.

Als Programmierer und Klangregisseur ist er seit 1990 an Neue Musik-, Klang- und Medienkunst-Projekten beteiligt. Seit 1997 realisiert er auch eigene künstlerische Projekte, wie elektroakustische, audiovisuelle, instrumentale Kompositionen, Improvisationen sowie Klang- und Videoinstallationen. Präsentationen auf vielen internationalen Festivals für zeitgenössische Musik, Computermusik und Medienkunst folgten. Er erhielt Stipendien u. a. vom ZKM Karlsruhe und dem Berliner Senat. Mit dem Kairos Quartett arbeitete er bereits seit 1998 zusammen.

## Larisa Vrhunc – Vertical

Larisa Vrhunc arbeitet bei *Vertical* mit den Grenzbereichen spektraler Sonorität, indem sie, ausgehend von einem unvollständigen Obertonakkord auf „G“ Verläufe von Tonhöhenreibungen bis hin zu reinem Geräusch komponiert, was zu einem leichten und schwirrenden Klangergebnis führt. Dabei hat sie in *Vertical* auch ein optionales Neue-Musik-Vermittlungskonzept integriert, welches vom Prinzip des Concerto Grosso inspiriert ist und vier Ripieno-Gruppen vorsieht, die jeweils einem Quartettmitglied zugeordnet werden. In PARZEN kommt jedoch die reine Quartett-Version zur Aufführung. *Vertical* ist ihre zweite für das Kairos Quartett geschriebene und von ihm uraufgeführte Komposition.

Claudius v. Wrochem und Simone Heilgendorff

**Larisa Vrhunc** ist Professorin für Analyse und Orchestration an der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Ljubljana). Sie studierte Musikpädagogik und Komposition (1989-1993 bei Marijan Gabrijelcic) an der Musikakademie Ljubljana und anschließend Komposition und Orchestration am Musikkonservatorium Genf (1994-1996 bei Jean Balissat) und privat bei Eric Gaudibert. Zwischen 1995 und 1998 war sie Forschungsstipendiatin und Assistentin an der Musikakademie Ljubljana, wo sie ihren postgradualen Abschluss in Komposition machte. 1999 schloss sie ihr Kompositionsstudium am Conservatoire National Supérieur Musique (bei Gilbert Amy) ab und erhielt ein fünfmonatiges Aufenthaltsstipendium des Künstlerhauses Schloß Wiepersdorf. Im Jahr 2000 absolvierte sie ein einmonatiges Training für Elektronische Musik am IRCAM in Paris. Außerdem nahm sie an etlichen Kompositionskursen teil (u.a. S. Gubaidulina, B. Ferneyhough, M. Jarrell, K. Huber, U. Rojko, H. Lachenmann, F. Romitelli, D. Bouliane und P. Dusapin). Ihre Kompositionen wurden in Slowenien, der Schweiz, Italien, Österreich, den Niederlanden, Deutschland, der Tschechischen Republik, Polen, Frankreich, Finnland, USA, Kanada und Japan aufgeführt. Unter den Kommissionen kamen einige von renommierten Festivals wie Grame Lyon oder der Musik-Biennale Berlin. Sie erhielt den Slowenischen Nationalpreis für Studierende (Prešeren), den Preis des Slowenischen Komponistenverbands, den Prix Fondation Royaumont beim ersten Europäischen Kompositionswettbewerb "Chœurs & Maîtrises de Cathédrales" in Amiens (FR), den Prix du Conseil d'Etat in Genf (CH), einen (dreifach geteilten) Preis beim Europäischen Frauen-Kompositionswettbewerb in Nijmegen (NL) und den ersten Preis beim 2. Europäischen Kompositionswettbewerb "Chœurs & Maîtrises de Cathédrales" in Amiens (FR). Sie gehört auch zu den acht Gewinnern des 13. Internationalen Kompositionsseminar Boswil und gewann ein Stipendium der NEM Kanada sowie 2013 ein Aufenthaltsstipendium der Fondazione Ranieri.

Larisa Vrhunc (übersetzt von Simone Heilgendorff)

## Liza Lim – *The Weaver's Knot*

Das Streichquartett *The Weaver's Knot* aus dem Jahr 2013 basiert auf der Spielweise der Hardangerfiedel und wurde auf Anfrage der Wittener Tage für neue Kammermusik 2014 für das Arditti Quartet anlässlich seines 40jährigen Bestehens komponiert.

Der 'weaver's knot' (im Deutschen Weberknoten bzw. Schotstek) ist sowohl bei Seglern als auch in der Textilproduktion seit hunderten von Jahren verbreitet. Es handelt sich um eine sehr belastbare und effektive Methode um Fäden oder Seile gleicher oder verschiedener Dicke zu verbinden. Er ist leicht zu lösen und benötigt Spannung, um stabil zu sein. Das Musikstück stellt das Bild eines Streichquartetts dar als ein Ensemble von dynamischen Klangfäden in einem sich entfaltenden Prozess des Knotens und Lösens. Einzelne Stimmen begegnen sich auf unterschiedlichen Wegen, um Muster oder Knoten zu schaffen, in denen Spannung aufgebaut und gehalten oder gelöst wird.

**Liza Lim** (\*1966, Australien) ist Komponistin, Pädagogin und Forscherin, deren Musik sich auf kollaborative und transkulturelle Praktiken konzentriert. Die Wurzeln der Schönheit (im Rauschen), Zeiteffekte im Anthropozän und die Sinneswahrnehmung ökologischer Verbundenheit sind ständige Anliegen ihrer kompositorischen Arbeit. Ihre vier Opern: *The Oresteia* (1993), *Moon Spirit Feasting* (2000), *The Navigator* (2007) und *Tree of Codes* (2016) sowie das große Ensemblewerk *Extinction Events and Dawn Chorus* (2018) beschäftigen sich mit den Themen Sehnsucht, Erinnerung, rituelle Transformation und dem Unheimlichen. Ihr genreübergreifendes Percussion-Ritual/Oper *Atlas of the Sky* (2018) ist eine Arbeit mit Community-Teilnehmern, die die emotionale Kraft und Energiedynamik von Menschenmengen untersucht.

Liza Lim erhielt Aufträge und Aufführungen von einigen der bedeutendsten Orchester der Welt und war 2005 & 2006 Resident Composer beim Sydney Symphony Orchestra. Ihre Arbeit wurde vorgestellt beim Spoleto Festival (USA), Miller Theatre New York, Festival d'Automne à Paris, Salzburg, Luzern, Holland, Venedig Biennale und allen wichtigen australischen Festivals. Sie arbeitet seit 30 Jahren mit dem ELISION Ensemble zusammen und hat regelmäßig unter anderem mit Ensemble Musikfabrik, Ensemble Intercontemporain, Ensemble Modern, Klangforum Wien, International Contemporary Ensemble, Arditti String Quartet, JACK Quartet und, seit 1998, dem Kairos Quartett zusammengearbeitet.

Liza Lim ist Sculthorpe Chair of Australian Music und Professorin für Komposition am Sydney Conservatorium of Music.

<https://lizalimcomposer.com>



## Simon Steen-Andersen – Study #2

Die *Study #2* wurde für ein oder mehrere Streichinstrumente und Whammy-Pedal komponiert. Auf den Instrumenten werden Glissandi über zwei Oktaven gespielt. Deren Klang wird vom Whammy-Pedal beeinflusst – quasi als "Glissando-Pedal" ist es fähig, bis zu zwei Oktaven hinauf und hinunter zu transponieren. Auf diese Weise können die Glissandi der Streicher vergrößert (bis auf vier Oktaven) oder neutralisiert werden (die Tonhöhe verharret trotz Glissando-Spiels) bei allen Kombinationen der Linke-Hand-Bewegungen der Streicher und des Whammys. Im weiteren Verlauf wird das Pedal mit Geräuschen gespeist, was zu einer reichen Klang-Palette führt. Wenn es mit einem ausgeglichenen gleichmäßigen Geräusch gespeist wird, scheint sich das Pedal eine beliebige Tonhöhe zu wählen. So wird das Pedal gegen Ende – im Teil "Molto cantabile" – „ausgetrickst" und sucht permanent nach neuen Tonhöhen der gespielten Geräusche, mit dem Effekt, als würde das Pedal eine Melodie singen.

Simon Steen-Andersen (Übersetz. Simone Heilgendorff)

**Simon Steen-Andersen** (geb. 1976) ist ein in Berlin lebender dänischer Komponist und Installationskünstler. Er hat insbesondere auf den Gebieten der Instrumentalmusik, der elektronischen Musik sowie der Videound Performance-Künste unter anderem zusammen mit Symphonieorchestern sowie mit unterschiedlichem Ausmaß multimedial unterstützten Kammermusikformationen gearbeitet. Die Werke aus den letzten zehn Jahren widmen sich der Aufgabe, unmittelbar greifbare und anschauliche Elemente in die Musik zu integrieren und in diesem Zusammenhang die physischen und choreographischen Aspekte instrumentalen Musizierens hervorzuheben. Immer wieder werden dabei die gebräuchlichen Musikinstrumente akustisch verstärkt und gesampelte Klänge, Videoausschnitte, Alltagsgegenstände und weitere eigens dafür konstruierte Objekte hinzugezogen. Nach Studien in Dänemark, Freiburg und Südamerika hat Simon Steen-Anderson an Hochschulen in Aarhus (seit 2008), Oslo (2013-14), Berlin (2017) sowie Bern gelehrt. Er ist vielfach mit Preisen ausgezeichnet worden und erhielt von den führenden Ensembles und Festivals bereits zahlreiche Kompositionsaufträge und Aufführungen, so u.a. in Deutschland von den Donaueschinger Musiktagen, dem ensemble recherche und dem Ensemble Modern.

## Petros Leivadas – *Heubris (Trunken mit GOTT)*

Seit 2017 arbeite ich intensiv mit dem Schlagzeuger Olaf Tzschoppe zusammen. Diese Zusammenarbeit hat mich auf die Idee eines Performance-Stückes für Solo-Schlagzeuger und Elektronik gebracht. Eine erste Version bzw. ein erstes Experiment von *Heubris (Trunken mit GOTT)* wurde bereits am 10.11.2019 in Göttingen aufgeführt. Ich war sehr daran interessiert, an diesem spezifischen Projekt weiter zu arbeiten und es zu erweitern. Diese Performance ist beeinflusst von und basiert auf Hölderlins Tragödie "Der Tod des Empedokles". Meine Hauptaufgabe ist es, ein Performance-Stück zu schaffen, indem ich Elemente des altgriechischen Theaterrituals, wie die organische Beziehung/Narrative zwischen Held (Schlagzeuger) und Chor (Elektronik) verwende. Einerseits, arbeite ich in dem Stück mit einer Vielzahl von verschiedenen Materialien und Instrumenten wie Spring Drum, Toy piano und verschiedenen Arten von Metall und Beckenschlägen, andererseits mit Klängen, welche die Charakteristika von analogen und digitalen Klangfarben mit Feldaufnahmen kombinieren.

Petros Leivadas

**Petros Leivadas** wurde 1990 in Thessaloniki/Griechenland geboren und begann seine musikalische Ausbildung bereits im Alter von fünf Jahren. Er studierte am staatlichen Konservatorium in Thessaloniki Harmonie und Kontrapunkt und erwarb dann im Jahr 2013 seinen Bachelor in Komposition bei Michalis Lapidakis am Institut für Musikwissenschaft der Aristoteles-Universität Thessaloniki. Im Jahr 2015 hat er seinen Master in Komposition an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover bei Rebecca Saunders, Oliver Schneller und Joachim Heintz absolviert. Des Weiteren erhielt er von 06/2017 bis 06/2018 die Möglichkeit eines Stipendiums im Bereich Komposition vom Niedersächsischen Ministerium für Kultur und Wissenschaft. 2019 hat er seinen Abschluss in Komposition an der "HMTM" Hannover bei Ming Tsao, Gordon Williamson und Joachim Heintz erlangt. 06/2019 erhielt er nochmals das Stipendium im Bereich Komposition vom Niedersächsischen Ministerium für Kultur und Wissenschaft. Darüber hinaus war er im WS 2018/2019 Dozent für Instrumentationsanalyse an der Universität Kassel. Derzeit promoviert er im Fach Komposition bei Michalis Lapidakis am Institut für Musikwissenschaft der Aristoteles-Universität Thessaloniki. Seine Musik wurde von den Ensembles MusikFabrik, Neue Vocalsolisten Stuttgart, Mosaik, SurPlus, Garage und Handwerk aufgeführt.

## Oliver Schneller – Hilbert Space

Mein Stück *Hilbert Space* ist eine Passage durch eine Folge von imaginären Räumen, die sich ständig in ihrer jeweiligen Topologie und Dimensionalität verändern. Jeder neu erschlossene Raum setzt ein neues "Navigationssystem" voraus, das seine Durchschreitung bis zur Konvergenz ermöglicht, womit dann der Raum als abgeschlossen gilt und sich wiederum ein neuer öffnet.

Um die Passage von Raum zu Raum möglichst deutlich und hörbar zu gestalten, ist pro Raum jeweils ein neuer konsistenter und meist schlicht gehaltener Vorrat an Tonhöhen und an rhythmischen Zellen gegeben.

Als Materialgrundlage des Stückes dient ein einzelner Takt meines Quintetts *Hadron* (2020), der einer Folge von Prozessen der Granular-Resynthese ausgesetzt wurde. Jede neue Parameterkonfiguration der Synthese stellt einen neuen Raum dar.

*Hilbert Space*, benannt nach dem Beitrag David Hilberts zum Umgang mit multidimensionalen Vektorräumen in der Quantenmechanik, stellt das dritte Stück in einer Werkgruppe dar, das mein intensives Interesse an und wachsende Beschäftigung mit der Quantenphysik reflektiert. Ich habe *Hilbert Space* für das Kairos Quartett und Olaf Tzschoppe geschrieben.

Oliver Schneller

**Oliver Schneller** wurde 1966 in Köln geboren und wuchs im Sudan, in Belgien und den Philippinen auf. Nach anfänglichen Studien der Musikwissenschaft an der Uni Bonn begann er sein Kompositionsstudium bei Lee Hyla am New England Conservatory in Boston und schloss es 2002 bei Tristan Murail als Stipendiat der Columbia University in New York ab. Ende der neunziger Jahre leitete er das Electronic Music Studio an der City University of New York. Als Assistent von Murail unterrichtete er Komposition, Computermusik und Psychoakustik an der Columbia University. Entscheidende Impulse erhielt er durch die Begegnungen mit Helmut Lachenmann, Brian Ferneyhough, Salvatore Sciarrino, Jonathan Harvey und George Benjamin.

Schnellers Werke wurden von Dirigenten wie Ilan Volkov, Jonathan Nott, Peter Rundel, Titus Engel, Stefan Asbury, Enno Poppe, Jonathan Stockhammer, Baldur Brönnimann, Pierrer-André Valade, aufgeführt und auf internationalen Festivals in Europa, den USA und Asien u.a. vom Ensemble Intercontemporain, musikFabrik, Ensemble modern, Ensemble Mosaik, Avanti!, Court Circuit, Ictus, Ensemble Cairn und Ensemble recherche interpretiert. Uraufführungen u.a. bei Festival Présences Paris, Donaueschinger Musiktagen, Internationale Ferienkurse Darmstadt, Münchener Biennale, Wien Modern, Warschauer Herbst, Maerzmusik/Berliner Festspiele, den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, IFNM Darmstadt, Ultraschall, Indaba Grahamstown, Alternativa Moskau, Beijing Modern, Musica Strasbourg, Agora Paris. Residencies am ZKM Karlsruhe, GRM Paris und am Experimentalstudio des

SWR und beim Takefu Festival in Japan. Von 2002 bis 2004 war Schneller als compositeur en recherche am Pariser IRCAM tätig. Für seine Arbeit erhielt Schneller zahlreiche Auszeichnungen, darunter ein Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo, den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, ein Kompositionsstipendium des Berliner Senats, den Paul Fromm Award der Harvard University ein Stipendium der Villa Concordia in Bamberg, das Benjamin Britten Fellowship (Tanglewood), eine Fellowship des Takefu Festival in Japan sowie Künstlerstipendien des ZKM Karlsruhe und des Experimentalstudio des SWR in Freiburg. 2018/19 war er Edgar-Varèse-Gastprofessor des DAAD an der Technischen Universität Berlin, 2014 Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen, 2015 beim Beijing International Composition Workshop (BICW) und beim Soundscape Festival in Maccagno, Italien.

Von 2009 bis 2010 war er Professor für Komposition an der Musikhochschule Stuttgart in Vertretung von Prof. Marco Stroppa. Von 2012 bis 2015 war er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik Hannover, wo er das Institut Incontri für Neue Musik leitete. 2015 bis 2019 hatte er eine Professur an der Eastman School of Music in Rochester, NY inne, wo er das Eastman Audio Research Studio [EARS] gründete. Seit Sommer 2019 ist er Professor für Komposition an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf.

## Sandeep Bhagwati – *Nightbirdsong*

Nightbirdsong (2021) ist eine musikalische Situation für ein oder mehrere Streichinstrumente, die darin besteht, dass die Instrumente einem selbstgewählten Pfad durch ein Geflecht aus 29 miteinander verbundenen musikalischen Gesten folgen, und dabei ab und zu auch im Stil dieser Gesten improvisieren. Es kann solistisch, in Gruppen gleicher Instrumente (mehrere Violine ODER Violen etc.) oder im Streichquartett als kleinstem Streicherschwarm aufgeführt werden. Es ist eine Musik, die nicht unbedingt den Klang oder Habitus eines Vogelgesangs imitiert, sondern vielmehr dessen innere Struktur. Die Musiker sollen wie Vögel aus einem begrenzten Repertoire aus Gesten längere musikalische Phrasen bauen. nightbirdsong ist kein Konzertstück, sondern eines für draußen, eine Musik im Dialog mit den Geräuschen und Elementen der Umwelt, deren Publikum auch nur die Musiker selbst sein können. In einem Saal unverhofft aus dem Gemurmel der Besucher auftauchend, wird es so zur künstlichen Erinnerung an eine Situation der Anmut, wie der Vogelgesang in Andersens Märchen von der Nachtigall und dem Kaiser von China ...

Sandeep Bhagwati

**Sandeep Bhagwati** ist ein mehrfach ausgezeichnete Komponist, Dichter, Forscher, Dirigent und Medienkünstler. Seine Kompositionen und Komprovisationen werden regelmäßig international aufgeführt. Er ist Gründer und derzeitiger Leiter von matralab, einem Forschungslabor für performative, intermediale und -interaktive Künste an der Concordia University in Montréal, wo er von 2006 bis 2016 den Canada Research Chair für Inter-X Art Practice and Theory innehatte. Er kuratierte und leitete Festivals für Neue Musik in München, Karlsruhe und Berlin sowie intertraditionelle Langzeitprojekte mit Musiker\*innen aus Asien und europäischen Ensembles für neue Musik. Bhagwati war Professor für Komposition und Multimedia an der Hochschule für Musik Karlsruhe sowie Composer-in-Residence, Fellow und Gastprofessor beim IRCAM Paris, ZKM Karlsruhe, Beethoven Orchester Bonn, IEM Graz, CalArts Los Angeles, an der Universität Heidelberg und der Universität der Künste Berlin. Derzeit befasst er sich mit Komprovisation, transtraditioneller Ästhetik, gestischem & akustischem Theater und situativen, nichtvisuellen Partiturtechnologien wie body:suit:score.

<http://matralab.hexagram.ca>

## **Tobias Klich** – *Palast der Lose des Lebens*

Leibniz entwirft am Ende seiner »Theodizee« das Bild einer riesigen Pyramide, den »Palast der Lose des Lebens«, in dessen unendlich vielen Gemächern alle verschiedenen möglichen Lebenswege eines einzelnen Menschen parallel existieren. Jede dieser Kammern enthält eine eigene Welt, die nicht mit den anderen vereinbar ist. Wie wäre es, sich diese möglichen Welten alle gleichzeitig vorzustellen und auf diese Weise einen »Möglichkeitssinn« zu öffnen für die Betrachtung der Wirklichkeit?

Bei der mehrkanaligen Klanginstallation in Form einer fünfseitigen gläsernen Pyramide mit Körperschallwandlern sind die fünf Versionen des Chorals »O Haupt voll Blut und Wunden« aus Bachs »Matthäuspassion« zu hören. Gespielt auf fünf historischen Tasteninstrumenten in verschiedenen Stimmungssystemen überlagern sie sich gleichzeitig und lassen einen virtuellen Raum mikrotonaler, inkompossibler Klangwelten erfahrbar werden. Die Aufnahmen entstanden in Zusammenarbeit mit Eudald Dantí Roura an einem Clavichord, zwei Cembali sowie zwei Hammerklavieren.

**Tobias Klich** ist als Komponist, Gitarrist, Musikfilmemacher und bildender Künstler tätig. Seine transdisziplinären Kompositionen untersuchen oft den polyphonen Zusammenhang von Hören und Sehen vor dem Hintergrund philosophischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Menschen ist dabei eine große Inspirationsquelle.

Geboren in Jena, Studium (Komposition und Gitarre) in Weimar und Bremen, u.a. bei Younghi Pagh-Paan. Durch diverse Preise und Stipendien in den Bereichen Komposition, Gitarre, Film und Malerei wurde seine Arbeit bereits unterstützt. 2021 erschien eine Porträt-DVD der Edition Zeitgenössische Musik des Deutschen Musikrats bei WERGO. Seit 2018 ist er Vorsitzender von tritonus e.V.

[www.tobiasklich.com](http://www.tobiasklich.com)

## Kairos Quartett



Foto: © Jeremy Knowles

Seit seiner Gründung im Jahr 1996 entwickelte sich das Kairos Quartett zu einem der international tätigen Leuchtturm-Ensembles in der Szene der zeitgenössischen Musik. Zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen sowie detailgetreue Interpretationen von dramaturgisch starken Programmen, die oft in engem Kontakt mit Komponierenden und Veranstaltenden kuratiert werden, führten u. a. zum Preis der Deutschen Schallplattenkritik (Haas Quartette) und ermöglichten die Entfaltung einer weltweiten Karriere (Biennale di Venezia, Cervantino Festival Mexiko, Internationalen Ferienkursen in Darmstadt, Festival d'Automne à Paris, MaerzMusik, Salzburger Festspiele, Warschauer Herbst und Wien Modern). Kürzlich debütierte das Quartett beim Festival "SoundBridge" in Malaysia und in der Hamburger Elbphilharmonie in der NDR-Reihe "Das Neue Werk" mit Unsuk Chin und reiste 2018 und 2019 nach China. Seit Anfang 2022 tritt das Kairos Quartett in neuer Formation auf. Neben den beiden Gründungsmitgliedern, Simone Heilgendorff und Claudius von Wrochem, bereichern nun die beiden Geigerinnen Veronika Paleeva und Alicja Pilarczyk das Ensemble.

[www.kairosquartett.de](http://www.kairosquartett.de)

## Veronika Paleeva

begann in frühem Alter zunächst bei ihrer Mutter, dann in der studienvorbereitenden Klasse der Stuttgarter Musikschule die Geige zu erlernen. In den darauffolgenden Jahren wurde sie erste Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe wie „Jugend musiziert“, Tonkünstlerverband-Wettbewerb, Jaroslav- Kocian-Competition (CZ), International Violin Competition Brentonico (IT) und dem Karl-Adler-Wettbewerb. Ihre Vorliebe für barocke, klassische und auch Neue Musik konnte sie während ihres Masterstudiums für zeitgenössische Musik an der HfMT Köln und HfMDK Frankfurt/Main vertiefen. Zuletzt war sie Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA). Als freischaffende Künstlerin hat sie sich neben der klassischen Literatur auf zeitgenössische Musik und interdisziplinäre Arbeit spezialisiert. Neben dem Kairos Quartett ist sie Mitglied des Hamburger Kammerorchesters ensemble reflektor, der Würzburger Jazzband „lyriq“, der Offenbacher interdisziplinären Gruppe //tension// und dem Ensemble Modern Orchestra. In diesen Ensembles und als Konzertmeisterin der Jungen Deutschen Philharmonie (2019) sowie der Jungen norddeutschen Philharmonie spielte sie weltweit Konzerte und Aufführungen. Über ihre künstlerische Arbeit hinaus engagiert sie sich zusätzlich als Lehrbeauftragte im Musikvermittlungsbereich. Sie trat dem Kairos Quartett im Januar 2022 bei.

## Alicja Pilarczyk

studierte an den Musikhochschulen und Universitäten in Szczecin, Warschau sowie Bern und schloss das Masterprogramm für zeitgenössische Musik an der Musikakademie Basel als Geigerin ab. Zwischen 2014 und 2015 war sie Teilnehmerin der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Frankfurt am Main. Sie ist Gründungsmitglied des Concept Store Quartetts. Sie kuratiert auch ihre individuellen Aufführungen, die oft andere Kunstsparten einbeziehen, wie z. B. ihr Solo-Recital "Non-lieux" mit Elektronik, Videomapping und Skulptur oder das Bewegungs- und Klangprojekt "Soliloquy". Als freischaffende Geigerin ist sie im Ensemble Modern Orchestra, der Basel Sinfonietta, im Ensemble Interface u.a. tätig und nahm an Festivals wie dem Warschauer Herbst (PL), dem Lucerne Festival (CH), dem Barnes Festival in Philadelphia (USA), den Darmstädter Ferienkursen (DE), den Wittener Musiktagen für Neue Kammermusik (DE), der Ruhrtriennale (DE) teil. Ein wichtiger Teil ihrer Tätigkeit ist dem Lehrauftrag an der Akademie der Künste in Szczecin gewidmet. Zusammen mit anderen Professoren hat sie den Aufbau eines neuen Fachbereichs für interdisziplinäre Studien initiiert, in dem sich bildende Kunst und Musik überschneiden können. Neben ihrer Begeisterung für Musik des 20. und 21. Jahrhunderts findet sie ihren Ausgleich in der klassischen Welt. Seit Mai 2019 ist sie Mitglied der Zürcher Symphoniker und tritt mit ihnen regelmäßig in der Tonhalle Zürich auf. Sie trat dem Kairos Quartett im Dezember 2021 bei.



## Simone Heilgendorff

konzentriert sich als Musikwissenschaftlerin, Bratschistin und Musik-Kuratorin auf die barocke Aufführungspraxis sowie die zeitgenössische (Kunst-) Musik, u.a. in Ensembles wie Concerto Köln oder Akademie für Alte Musik Berlin, beim Ensemble Modern und beim Elision Ensemble. Aktuell lehrt sie als Mitglied der Guest Faculty im Studiengang Sound Studies and Sonic Art der Universität der Künste Berlin und Privatdozentin an der Universität Salzburg. Dort war sie von 2014 bis 2019 Leiterin des Programmbereichs „ConTempOhr. Vermittlung zeitgenössischer Musik am Schwerpunkt Wissenschaft“ in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg. Von 2013 bis 2016 leitete sie das internationale FWF-Forschungsprojekt „New Music Festivals as Agorai - Their Formation and Impact on Warsaw Autumn, Festival d'Automne in Paris, and Wien Modern after 1980“ (Univ. Salzburg). Zuvor hatte sie seit 1993 diverse universitäre Positionen inne, darunter von 2007 bis 2013 als Universitätsprofessorin für Angewandte Musikwissenschaft an der Universität Klagenfurt am Wörthersee. Sie ist Gründungsmitglied des Kairos Quartett.

## Claudius von Wrochem

spielt das Violoncello mit Fokus auf barocke und klassische Kammermusik sowie Neue Musik und Improvisation mit Cello, Stimme und Jap-fiddle. Vormalig Mitglied der auf Musik des 20. Jhdts. spezialisierten Ensembles work in progress-Berlin und United Berlin. Bisher war er an über 100 Uraufführungen von Solo-, Kammermusik- und Ensemblewerken beteiligt. Als Lehrbeauftragter für Improvisation und neue Musik unterrichtete er an der Uni Klagenfurt und gab Workshops an Hochschulen in Berlin, Boston, Katowice, Krakow, Luzern, Wien, Winterthur/Zürich und Schanghai. Als Instrumentallehrer ist er auf den Spuren von D. C. Dounis und G. Neikrug unterwegs. Als Autor veröffentlichte er u.a. im Personenband der MGG sowie in Vermittlung zeitgenössischer Musik, hg. von K. Grebosz-Haring, S. Heilgendorff u.a. (Schott 2020). Er ist Gründungsmitglied des Kairos Quartett.

## Olaf Tzschoppe

Der künstlerische Schwerpunkt des Perkussionisten Olaf Tzschoppe ist das Solorepertoire und die Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Künsten. Er hat viele eigens für ihn komponierte Solo - und Kammermusikwerke uraufgeführt und wirkte bei zahlreichen Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen mit.

Olaf Tzschoppe ist Professor für Schlagzeug an der HFK Bremen und war über 20 Jahre Mitglied des weltbekannten Solistenensembles Percussions de Strasbourg, mit welchem er zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhielt. Er ist Mitbegründer des Ensemble SurPlus und des Trio SurPlus, Freiburg sowie von ensemble etendis. Weiterhin ist er Mitglied im Ensemble Experimental des SWR. Er konzertierte mit Ensembles wie Klangforum Wien, Ensemble Modern, Ensemble musikfabrik oder dem Münchner Kammerorchesters. Regelmäßige Tourneen führen ins europäische Ausland sowie nach Asien, Nord- und Südamerika. Neben Soloauftritten und Performances spielt er Konzerte mit improvisierter Musik und schreibt eigene Kompositionen und Bearbeitungen.

Olaf Tzschoppe  
[www.olaftzschoppe.de](http://www.olaftzschoppe.de)

## Anton Wassiljew

Anton Wassiljew ist ein Komponist, Medienkünstler und Performer. Er wurde 1984 in Tscherepowez (Russland) geboren. Seine erste musikalische Bildung bekam er an der Musikschule in seiner Heimatstadt im Fach Balalaika und Gitarre. Er erhielt Unterricht in Komposition und Musiktheorie am Moskauer Tschaikovsky-Konservatorium. Gleichzeitig machte er einen Abschluss an der Moskauer Staatlichen Technischen Universität Bauman im Fach Elektronische Systeme. 2009 bis 2016 studierte er Komposition an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Younghi Pagh-Paan und Prof. Jörg Birkenkötter. Außerdem erhielt er Unterricht in elektronischer Musik bei Prof. Kilian Schwoon und Joachim Heintz. Zusammenarbeit unter anderem mit: ensemble mosaik, Neues Kollektiv München, Trio Abstrakt, Ensemble New Babylon, KLANK, Ensemble MaNN AUS OBST, hand werk, echtzeitEnsemble, Klangwerkstatt Berlin, Biennale Aktueller Musik Bremen, Gaudeamus Muziekweek, 11.11 neue musik in delmenhorst, Platforma, Berliner Randspiele. Anton Wassiljew ist Gründungsmitglied der Gruppe Mykoriza, die fachübergreifende und politisch engagierte Projekte umsetzt und alternative Arbeitsweisen in der Neuen Musik entwickelt. In seinen multimedialen Werken setzt er sich primär mit politischen, gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Fragen auseinander. Mit künstlerischen Mitteln erforscht er den Begriff der Ideologie im Kontext der Digitalisierung der Neuen Musik und Kunst. Viele seiner Werke beschäftigen sich mit unserer medialen Umgebung, mit Meinungsbildungs- und Konsumanreizsystemen. Sein Schaffen umfasst Ensemblestücke mit und ohne Audio/Video, Performance, Musiktheater, Installation, Skulptur und Film.

# Impressum

## Herausgeber:

**tritonus** - Verein zur Förderung der zeitgenössischen Musik e.V.,  
Weizenkampstraße 132, 28199 Bremen, kontakt@tritonus-verein.de  
www.tritonus-verein.de

**Redaktion:** Claudius von Wrochem und Simone Heilgendorff  
**Mitarbeit Dramaturgie und Produktion:** Hanna Grzeskiewicz  
**Pressearbeit:** Alexander Flöth, Artefakt Kulturkonzepte

## Mit liebevoller Unterstützung von:

Katrin und Werner Rabus, Eunji Kang, Beate Klich, u.a.

Weitere Informationen und Newsletter-Anmeldung unter: [www.tritonus-verein.de](http://www.tritonus-verein.de)

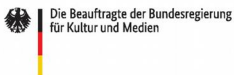
Wenn Sie Interesse an den Aktivitäten von **tritonus** e.V. haben und deren Fortsetzung auch finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende. Gern stellen wir Ihnen als gemeinnützig anerkannter Verein eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto: tritonus e.V.  
IBAN: DE49 2905 0101 0001 1692 67  
BIC: SBREDE22XXX (Sparkasse Bremen)

Eine Veranstaltung von **tritonus** - Verein zur Förderung der zeitgenössischen Musik e.V.  
im Rahmen von **HörenSehen** - Konzertreihe Visuelle Musik Bremen

in Kooperation mit dem Kairos Quartett

Gefördert durch:



Katrin und  
Werner Rabus

**triton**us e. V.

Wir fördern  
zeitgenössische Musik.